

Lesermeinung

Ich stimme der Meinung der Bürgerinitiative zu, dass in unser wunderschönes Kleinod Waldeck-Frankenberg keine derartige Tierfabrik passt, dazu noch so nahe am Nationalpark, wo doch Natur Natur sein darf (sollte). Aber ich möchte doch auch einen Gedanken dazu fügen: Warum haben wir heute so große Tierfabriken?

Ich habe meine Kindheit in den 50er-Jahren verbracht. Damals war es (aus wirtschaftlicher Not heraus) üblich, dass fast jeder auf dem Dorf und in der Vorstadt ein paar Hühner hielt. Ist es nicht auch heuchlerisch, wenn viele sich heute einen Rasen eingesät haben um darüber zu stöhnen, dass er schon wieder gemäht werden muss? Hühner können circa 20 Prozent ihres Nahrungsbedarfes allein durch Grün decken und verwerten dazu noch viele Garten- und Küchenreste.

Jeder der irgendwie könnte, aber keine Hühner für seinen Eigenbedarf hält, sollte sich mal fragen ob er nicht mit dazu beiträgt dass andere umso größere Stückzahlen produzieren! Dabei macht es noch ungeheuer Spaß. Es gibt noch alte Hühnerrassen, welche sehr zahm werden, gut legen (wenngleich nicht wie die Hybrid-Turbohühner). Und für mich gibt es kaum etwas schöneres, als meinen Enkeln zu zeigen wie wunderbar unser Schöpfer es eingerichtet hat, wenn eine Henne dann im Frühsommer gluckt, ihre Jungen selbst ausbrütet und sie wärmt und schützt. Da braucht es keine stromfressende Brutmaschine und keine Infrarotwärmelampe.

Übrigens fahren wir auch gerne in Urlaub. Wir hatten noch nie Probleme, dass unsere Nachbarn dann die Hühner versorgen. Wahrscheinlich tun sie es auch deshalb gerne, weil sie auch Eier bekommen, von denen sie sicher sein können, dass kein synthetischer Dotterfarbstoff gegeben wurde, keine Hormonrückstände und was es sonst noch aus der Gruselkiste der Massentierhaltung gibt. Interessierten gebe ich gerne Auskunft und Rat aus Jahrzehntelanger Erfahrung.
Rufus Böhringer, Bad Arolsen